

Wochenblatt

für

Wilsdruff, Tharandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden. Amtsblatt

für das königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstags und Freitags und kostet vierteljährlich 10 Rgr. — Inseratannahme bis Montag resp. Donnerstag Mittag.

N. 58.

Freitag, den 25. Juli

1873.

Tagesgeschichte.

Wilsdruff, am 24. Juli 1873.

Die Tage unseres Schützenfestes liegen wieder einmal hinter uns; läßt sich über dasselbe auch kein spaltenlanger Bericht schreiben, so wollen wir es doch wenigstens nicht ganz unerwähnt lassen. Der Auszug am Sonntag, zu welchem, wie immer, die Behörden und Corporationen geladen und größtentheils auch erschienen waren, war ein imposanter, das Leben auf der Schießwiese und Schießhause ein recht bewegliches zu nennen. Am Montag hatte der Herr Leinwandfabrikant Krippenstapel das Glück, den besten Schuß zu thun und wurde infolge dessen Abends als Scheibenschützenkönig in die durch Illumination und bengalische Flammen hell erleuchtete Stadt geführt. Auch den in früheren Jahren zum Ausruhen bestimmten Dienstag feierte man durch allerhand Belustigungen auf der Schießwiese. Am Mittwoch fand das übliche Frühstück im Schießhause statt, wobei man in sinnigen Toasten den neuen Schützenkönig, das Directorium, Offiziercorps und die Gesellschaft feierte. Das Ganze ließ das frische, fröhliche Leben erkennen, welches in der Schützengesellschaft herrscht, am Nachmittag fand sich am Schießhause ein prächtiger Damenscor zusammen, um bei Concert einige Stunden mit den lieben Schützenbrüdern zu verleben und später das Fest vereint beim Ball zu beschließen. Wir aber können auch diesmal nicht anders schließen, als mit dem innigsten Wunsche, daß unsere Bürgerschützengesellschaft fort und fort grünen, blühen und gedeihen möge.

Die Jagdkarten für 1873/74 werden laut ministerieller Bekanntmachung eine hellgelbe Farbe erhalten.

Dem „Dresdner Börsen- und Handelsblatt“ schreibt man aus Chemnitz: Nachdem nun auch die königlich sächsische Regierung sich genöthigt gesehen hat, die Annahme österreichischer Silbergulden an öffentlichen Cassen zu verbieten, so muß von Seiten des Publikums darauf gedrungen werden, und die Handelskammern des Landes müssen Beruf darin finden, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln dafür zu agiren: daß die Circulation der österr. Gulden überhaupt verboten wird, sonst benachtheiligt man den Handelsstand, der nun einmal Zahlungen, die ihm von seinen Kunden angeboten werden, nicht zurückweisen kann, auch wenn diese Zahlungen nicht cassennäßig sind, auf ganz enorme Weise, wofür folgende Thatsache den Beweis liefert: Ein Factor aus hiesiger Umgegend hatte am letzten Ultimo ein Accept von 150 Thalern zu decken, wozu er ein Guthaben bestimmte, das er an eine hiesige Firma hatte. Diese leistete nun Zahlung in Silbergulden (zurückweisen ging, namentlich bei jetzigem schlechtem Geschäftsgang nicht), und der arme Factor konnte sein Accept nur bezahlen, nachdem er sich mit 1½ pCt. Verlust anderes Geld verschaffte; er verlor also an Gulden, von denen selbst nach offiziellem Zugeständniß 3 Stück genau so viel Feingehalt haben, als 2 preussische Thaler, 2 Thlr. 7½ Rgr., während er an ausländischen Cassenscheinen, in denen er sonst wohl Zahlung erhalten hätte, nur ¼ pCt., also 11½ Rgr., verloren haben würde. Ist dies nicht himmelschreiend? Also Handelskammern des Landes, hier ist ein Feld für Eure Thätigkeit, hier könnt Ihr Euren Beruf erfüllen und Handel und Wandel schützen, wenn Ihr schleunigst dafür eintretet: daß entweder die österreichischen Silbergulden ganz unbehelligt bleiben oder daß deren Circulation verboten, wenigstens ein Cours festgesetzt wird, über welchen hinaus die Ausgabe bei sehr hoher Strafe nicht geschehen darf.

Am 18. Juli fand bei Oberau für den sächsischen Theil der directen Berlin-Dresdner Eisenbahn die Feierlichkeit des ersten Spatenstiches statt; ebenso wurde am 16. d. der erste Pfahl zur Brücke für dieselbe Bahn bei Niederwartha eingerammt und man hofft nunmehr alle Hindernisse beseitigt, welche den Beginn der Arbeiten bisher diesseits aufhielten, während preussischerseits der Bahnbau schon über 4 Monate im Gange sich befindet.

Braunschweig, 21. Juli. Die Burg und das Schloß Heinrichs des Löwen ist Nachts von einer Feuersbrunst zerstört worden. Das Montirungsdepot des 67. Regiments und die nahe Burgkirche blieben unversehrt.

Das „Journal de Velfort“ schreibt: General v. Mantouffell kam am letzten Freitag nach Velfort. Es fand bei dieser Gelegenheit auf dem Marsfelde eine Heerschau über 5000 Mann Infanterie statt. Bei den offiziellen Besuchen, welche stattfanden, ließ der General dem Genie Frankreichs, das vom Unglück weder zu Boden geworfen, noch verringert worden sei, alle Gerechtigkeit widerfahren. Er sagte auch, er begreife wohl, daß man ungeduldig das Ende der Occupation ersehne, und er finde es sehr natürlich, daß man dieses Ereigniß durch öffentliche Feste feiern wolle. Für die von den deutschen Ingenieuren zur Vertheidigung des Platzes gemachten Befestigungsarbeiten, sagte der General, habe Deutschland eine Million verausgabt, dieselben würden vor dem Abmarsche zerstört werden.

Das „Avenir National“ vom 18. Juli schreibt sehr verständig: „Jeder französische Bürger hat die Pflicht, es laut zu sagen, damit die Welt es wisse, daß wir den Krieg nicht wollen, ihn durchaus nicht wieder anfangen wollen, und daß wir keine andere Absicht haben, als uns in unserem Lande zu vertheidigen. Man sagt wohl: Seht, was uns geschehen ist, weil wir nicht hinlänglich gerüstet waren, wir wurden geschlagen. Darauf ist zu antworten, daß es ein Mittel von trivaler Einfachheit gab, um schlecht, oder wohl selbst gar nicht gerüstet, nicht geschlagen zu werden, nämlich ganz einfach keinen Krieg zu erklären. Die Ereignisse von 1870 haben uns bewiesen, daß unser militärisches System zur Vertheidigung des Landes nichts taugte. Wir müssen daher ein neues System suchen, welches Frankreich erlauben würde, in zwei Jahren so gut wie in zehn sich gegen eine Invasion zu vertheidigen, ohne daß die Last der militärischen Organisation für das Land zu schwer wäre. Je weniger diese Organisation für jeden anderen Krieg als die Vertheidigung des Landes anwendbar wäre, desto mehr hätte man Ursache, sich zu beglückwünschen; denn es wäre dies die beste Bürgschaft dafür, daß die Regierung, was sie immer sein mag, keinen Krieg erklären werde.“

Die Vorgänge in Spanien sind es, welche die allgemeine Aufmerksamkeit in erster Reihe für sich in Anspruch nehmen. Wer oder was in Madrid „regiert“ oder richtiger nicht regiert, ist nachgerade schon ziemlich gleichgiltig geworden und verlohnt es sich wohl nicht mehr der Mühe eingehender Betrachtungen über die Eintrags-Präsidenten und Eintags-Ministerien. Wenn sämtliche zur Zeit vorhandene Cortesmitglieder ein paar Tage Minister gespielt haben werden — dürfte die Tragödie vielleicht zu Ende sein. Während man in der Hauptstadt intrigirt und sich wie inmitten der schönsten Ordnung mit Verfassungsentwürfen beschäftigt, die kaum anders denn als Phantasie bezeichnet werden können, herrscht in den Provinzen ein derartiges Durcheinander, daß es selbst aus der Ferne kaum möglich ist, die Facta zu rubriciren. Sevilla und Cadix haben die Unabhängigkeit Andalusiens proclamirt, dem Aufstande von Murcia folgt die „Erhebung“ Balencias auf dem Fuße. Die im Hafen von Cartagena befindlichen Kriegsschiffe sind ebenfalls in die Hände der Communisten gelangt und die „Commune zur See“ befindet sich auf der Fahrt nach Alicante, um dort gleichfalls einen Aufstand zu insceniren. General Belarde „wartet“ inzwischen bei Aliciras, an der Eisenbahn von Valencia nach Alicante, auf Verstärkungen, um ersteres anzugreifen zu können, doch ist bei der allgemeinen Sachlage wohl mehr als fraglich, woher diese Verstärkungen kommen sollen. Der Commandant von Saragossa, welcher aus Madrid den Befehl erhielt, die Garnison nach Süden zu entsenden, telegraphirte zurück, daß die Angefichts der Annäherung der carlistischen Armee nicht mehr möglich sei. Von der portugiesischen Grenze an bis nach Barcelona befindet sich der ganze Süden und Osten Spaniens in einem vollständig chaotischen Zustande und alle von Madrid kommenden Corresponden-

zen athmen die Furcht vor einem bevorstehenden Ausbruch in der Hauptstadt selbst. Nachdem der „Fortschritt“ seit Jahren alle Dämme fortgerissen und abgetragen hat, ist freilich nicht mehr zu verwundern, wenn die Fluth steigt und endlich auch die weisen Baumeister in ihrem Schoße begraben wird.

Dazu bringen Spanische Blätter so entsetzliche Schilderungen von den seitens der Communisten in Alcoy begangenen Gräueln, daß sich die Feder fast sträubt, diese Details wieder zu geben. Mehrere Menschen wurden auf offener Straße entkleidet, mit Petroleum bestrichen und verbrannt, 13 Personen wurden in das Stadthaus eingesperrt, dasselbe alsdann angezündet und das zusammenstürzende Gebäude begrub die Unglücklichen unter Trümmer und Flammen. Dem „Tiempo“ zufolge wurden 70 „Geißeln“, wobei Frauen und Kinder (die Gattin des schmählich ermordeten Alcalden darunter) erschossen, vierzig große Fabriken wurden in Brand gesteckt u. s. w., kurz Vorgänge, neben denen das Verfahren der Pariser Communisten noch gentlemanlike erscheint.

Angeichts dieser Umstände muß dann allerdings jeder, gleichviel welcher Factor willkommen geheißen werden, welcher die so tief erschütterte Ordnung in Spanien wieder herzustellen und mit eiserner Hand zu bewahren vermag. Fast scheint es, als sei den Carlisten diese Mission vorbehalten. Nach mehrtägigen harten Kämpfen haben sie sich in Stärke von 3–4000 Mann in Besitz der Stadt Igualada, sieben Meilen westlich von Barcelona an der Straße von Lerida gelegen, gesetzt und damit dürfte wohl der Ausdehnung des communistischen Aufstandes nach dem nördlichen Spanien Halt geboten, ja Barcelona selbst, wenn auch zunächst nicht bedroht, so doch mindestens paralysirt und von jeder Landverbindung nach Süden und Westen abgeschnitten sein. Igualada zählt 12,000 Einwohner und ist namentlich durch seine Waffenindustrie bekannt. Was Puigcerda anbelangt, dessen Einnahme vor mehreren Tagen gemeldet wurden, so werden jetzt Telegramme von dorthier veröffentlicht, wonach man die Carlisten seit mehreren Tagen daselbst erwartet habe, sie jedoch nicht eingetroffen seien.

Die „Semaine de Bayonne“ veröffentlicht den Aufruf des Prätexten Don Carlos, d. d. Zugaramurby, den 16. Juli. Es heißt darin: „Ich beklage die Verblendung der Armee, welche uns bekämpft, weil sie Euch und mich nicht kennt. Ihr wie ich werden sie mit offenen Armen empfangen, wenn sie in einer gut beratenen Stunde einsehen sollte, daß die monarchische Fahne seit 15 Jahrhunderten die ruhmvollste und ehrenreichste Fahne der spanischen Waffen ist, wenn sie einsehen sollte, daß die einzige monarchische Fahne ist: die Fahne der Legitimität und des Rechts!“ Wie eine Correspondent der Pariser „Presse“ wissen will, hat Don Carlos bereits einen Verfassungsentwurf fertig, welcher nach der Einnahme von Madrid bekannt gegeben werden soll.

Paul und Virgine.

(Zwei aus dem Französischen des Bernardin de Saint-Pierre.)

An der östlichen Seite des Gebirges, das auf der Insel St. Mauritius hinter Port-Louis aufsteigt, wird man auf einem ehemals bebauten Terrain die Ruinen von zwei kleinen Hütten gewahr. Sie liegen so ziemlich in der Mitte eines durch mächtige Felsen gebildeten Beckens, welches nur eine Oeffnung nach Norden hin hat. Links davon erblickt man das Lemorngebirge, von dessen Höhen die landenden Schiffe signalisirt werden, und am Fuße desselben die Stadt Port-Louis; rechts den Weg welcher von Port-Louis nach einer Anlage von Citronenbäumen führt. In geringer Entfernung von derselben erhebt sich inmitten einer weiten von Bambusrohralleen durchzogenen Ebene eine große im gothischen Stil erbaute Kirche, wovon beide Thürme weithin sichtbar sind; an die Ebene stößt ein sich bis ans Ende der Insel ausdehnender Urwald. Vor sich kann man deutlich die Bai von Tombeau erkennen, weiter hinaus blinzt einem die offene See entgegen, in der einige unbewohnte Inseln fast wassergroß erscheinen.

Während am Eingange dieses Beckens, wo sich ein so weites prächtiges Panorama dem Blicke bietet, das Echo der Berge unaufhörlich das Säusen der Winde wiederholt, welche die nahen Wälder durchstürmen, ebenso wie das Brausen der Meereswogen, die sich an fernen Felsenriffen brechen, vernimmt man unten bei den Hütten selbst nicht das mindeste Geräusch. Man sieht sich rings von gewaltigen gleich Mauern aufgetürmten Felsenmassen eingeschlossen, deren graues Einerlei durch mancherlei Baumgruppen und Buschwerk eine wohlthuende Abwechslung erfährt. Prachtvoll zeichnen sich oft die Regenbogenfarben auf diesen Felsenwänden ab, wenn die von den hohen Gipfeln angezogenen Wolken ihren Inhalt der Tiefe zusenden und damit die vielen kleinen Quellen speisen, welche sich zu dem sogenannten Palmenbache vereinigen. Es ist als ob ein Gottesfrieden und eine Grabesstille in dem ganzen Bezirke herrschte. Da ist alles friedlich, die Luft, die Gewässer, selbst das Licht; kaum daß man das Geflüster der Palmbäume vernimmt, die auf den höher gelegenen Plätzen wachsen und deren lange Zweige beständig vom Winde hin und her gewiegt werden. Nur Mittags scheint die Sonne in den Grund des Felsenbeckens hernieder; aber wenn ihre Strahlen beim Morgenrauschen des Beckens Umkränzung berühren, gewähren die am Azur des Himmels golden und purpurn erglühenden Berggipfel ein wahrhaft erhebendes Schauspiel.

Ich begab mich oft und gern an diesen Ort, wo man sich neben

einer weiten Aussicht der ungestörtesten Einsamkeit erfreute. Eines Tages sah ich auch dort, in die Betrachtung der vor mir liegenden Ruinen versunken, als sich plötzlich ein schon bejahrter Mann meinem Plaze näherte; nach der Sitte der Ureinwohner trug er eine kurze Weste und lange Beinleider, ging barfuß und stützte sich auf einen Stod von Ebenholz; silberweißes Haar umhing seine Schläfe, seine ausdrucksvollen edlen Gesichtszüge flößten sogleich Vertrauen ein. Er erwiderte den Gruß, welchen ich ehrerbietig an ihn richtete, unterwarf mich einer kurzen Ausrufung, dann schritt er vollends heran und ließ sich neben mir nieder. „Ehrwürdiger Greis“, frag ich durch sein Benehmen ermuntert, „können Sie mir vielleicht Bescheid sagen, wem diese beiden Hütten gehört haben?“ „Mein Sohn“, entgegnete er freundlich, „dieses Gemäuer und dieser verwilderte Boden waren vor etwa zwanzig Jahren von zwei Familien bewohnt, welche hiet ihr Glück gefunden hatten. Ihre beiderseitige Lebensgeschichte ist rührend; aber welcher Europäer nähme wohl auf dieser Insel, die eine Station auf dem Verkehrs- und Handelswege nach Indien bildet, ein Interesse an dem Geschick etlicher verschlagener Sonderlinge? Wer empfände Lust, in Armuth und Verborgtheit, wenn gleich noch so glücklich, hier sein Leben zuzubringen?“ „Lieber Vater“, fiel ich schnell ein, „nach Ihrem Ansehen und aus Ihrer Rede zu schließen, müssen Sie einen reichen Schatz von Erfahrung besitzen; wenn Sie etwas Ruhe haben, befriedigen Sie mein schon längst gehegtes Verlangen, über die früheren Bewohner dieser Einöde Näheres zu erfahren; glauben Sie es mir, daß selbst der von den Vorurtheilen der Welt gänzlich Eingenommene gern einmal von dem Glücke hört, welches Natur und Tugend verleihen.“ Nachdem hierauf der Alte gleich als wenn er erst mit seinem Gedächtnisse zu Rathe gehen müßte, seine Stirn auf einige Zeit in die Hände legte, hob er an mit seiner Erzählung, indem dabei der Ton seiner Stimme die tiefe Bewegung verrieth, welche sich seines Herzens bemächtigte.

„Im Jahre 1726“, begann er, „beschloß ein gewisser aus der Normandie gebürtiger Herr von Latour, nach mancherlei vergeblichen Bemühungen, in Frankreich feste Anstellung zu erhalten, nach dieser Insel auszuwandern, um hier sein Glück zu versuchen. Bei ihm bestand sich eine junge Frau, die er über alles liebte. Sie stammt aus einem alten reichen Hause seiner Provinz; aber weil ihre Eltern einer Vermählung beider durchaus entgegen waren, hatte er sich, natürlich mit Verzichtleistung auf alle und jegliche Mitgift, heimlich mit ihr trauen lassen. Kaum angelangt auf Mauritius, ließ er seine Gattin in Port-Louis zurück und schiffte sich nach Madagaskar ein in der Absicht, von da etliche kräftige Neger zu holen, mit deren Hilfe er dann hier eine feste Ansiedlung zu begründen gedachte. Seine Landung auf Madagaskar geschah leider gerade in der schlechten Jahreszeit, die mit dem October beginnt; kurze Zeit nach seiner Ankunft unterlag er den verderblichen Fiebern, die dort das halbe Jahr über herrschen. Seine Frau auf Mauritius sah sich nun zu ihrem tiefsten Leidwesen mit einem Male verwittwet, und ihre begreifliche Angst und Unruhe ward nicht wenig durch den Umstand erhöht, daß sie eben jetzt ein Kind unter ihrem Herzen trug. Was nun anfangen? In dem stockfremden Lande besaß sie weder Credit noch Empfehlung; ihr einziges Eigenthum bestand in einer Negerin. Da sie nach dem Tode ihres einzig Geliebten einsam bleiben und leben wollte, verfiel sie in ihrem Unglücke auf den Gedanken, mit ihrer Sklavin ein Stück Landes anzubauen, um sich auf diese Weise den nöthigen Lebensunterhalt zu verschaffen.

Weit entfernt nun, von dem Lande, das ihr auf dieser ziemlich öden Insel zur Verfügung stand, sich die fruchtbarsten oder für den Handel am günstigsten gelegenen Striche auszuwählen, ging sie vielmehr darauf aus, einen möglichst versteckten Zufluchtsort zu entdecken, wo sie unbekannt und ungenirt für sich leben könnte, und so wendete sie sich schließlich nach diesen Felsen, um sich hierher wie in ein Nest zurückzuziehen. Es ist ja allen leidenden Wesen der Trieb gemein, sich wenn es möglich ist, an die wildesten, ödesten Dörter zu flüchten, gleich als sollten die Felsen Wälle wider das Mißgeschick bilden, und als könnte die Stille der Natur die unseligen Stürme der Seele beschwichtigen und des Herzens Wunde heilen. Indessen die Vorsehung, die uns gerade dann mit Hilfe am nächsten ist, wenn wir uns am rathlosesten und hilfsbedürftigsten fühlen, verschaffte der Madame von Latour ein Gut und ein Glück, daß sie in dieser Wildniß am allerwenigsten erwartet hätte, sie gefellte ihr eine Freundin zu.

An diesem Orte wohnte nämlich schon seit einem Jahre eine lebensfrische und gemüthvolle Frau, Margaretha mit Namen. Sie war geboren in der Bretagne in einer einfachen Bauernfamilie, von deren Gliedern sie herzlich geliebt wurde und in deren Kreise sie sicherlich ihr Glück gefunden haben würde, hätte sie nicht die Schwäche gehabt, sich auf die Liebe eines benachbarten Edelmannes zu verlassen, der ihr die Heirath versprochen hatte. Aber als dieser seine Leidenschaft befriedigt hatte, zog er sich von ihr zurück und weigerte sich sogar, die Sorge für den Unterhalt des Kindes, das sie von ihm hatte, zu übernehmen. So hatte sie sich denn dahin entschieden, ihr liebes Heimathsdorf für immer zu verlassen und ihren Fehler in den Colonien zu verbergen, fern von ihrem Vaterlande, wo sie ihren guten Ruf, diese einzige und beste Mitgift eines armen Mädchens, eingebüßt hatte. Ein alter Neger, den sie für wenig Geld erworben hatte, bebaute mit ihr ein kleines Stück Feld in dieser Gegend.

In Begleitung ihrer Negerin an diesem Orte angelangt, traf Madame von Latour Margarethen gerade beim Stillen ihres Kindes an. Entzückt, eine Frau zu finden, deren Lage ihrer eigenen ähnlich schien, theilte sie ihr in wenigen Worten ihre schweren Erlebnisse und ihr gegenwärtiges Vorhaben mit.

Margaretha aber, welche, von dem lebhaftesten Verlangen getragen, in der Fremden eine Freundin zu gewinnen, lieber deren Vertrauen als Achtung verdienen wollte, gestand nun ihrerseits mit größter Offenherzigkeit, ohne irgendwie den wahren Sachverhalt zu bemänteln, die Thorheit ein, um deretwillen sie ihrer Geburtsstätte den Rücken gelehrt hatte, indem sie schluchzend hinzufügte: „Ich für meine Person habe wohl mein Loos verdient; aber Sie, Madame, Sie, arme edle Unglückliche! —“ Als sie aber nun mit thränenerschlückter Stimme ihre Hütte und ihre Freundschaft Madame von Latour anbot, schloß diese, von dem so gänzlich unerwarteten zarten Willkommen tiefbewegt, die Weinende in ihre Arme, indem sie ausrief: „O! Gott will meiner Pein ein Ende machen, da er Ihnen gegen die Fremde mehr Liebe und Freundlichkeit eingeklebt hat, als die Tochter je bei ihren Eltern gefunden.“ (Fortf. folgt.)

Vermischtes.

* Der Ertrag der californischen Bergwerke Crown Point und Belcher zu Gold Hill wird auf drei Millionen Dollars monatlich angegeben, die sich gleich auf das Gold, wie auf das Silber vertheilen. Das Metall wird nach San Francisco geschickt, wo das Gold zu 20-Dollarstücken geprägt und das Silber in Barren gegossen wird. Man nimmt an, daß die verschiedenen Münzinstitute der Vereinigten Staaten in diesem Jahre allein 40,000,000 Dollars Gold neu prägen werden. Nach einem Congreßacte werden alle amerikanischen Münzen umgeprägt, sobald sie 0,005 ihres Gewichts verloren haben.

* In Boston in Amerika hat ein junger Mann vor seinen eigenen Liebesbriefen die Flucht ergriffen, was vielleicht öfter vorkommen würde, wenn Mancher sie später noch einmal läse. Die Liebesbriefe waren nämlich von seiner verlassenen Braut veröffentlicht worden und enthielten so viel Ueberschwänglichkeiten, Dummheiten, und Allotria, daß die ganze ernsthafte Stadt Boston in Lachen ausbrach, und dieser Lachsturm segte den unglücklichen Brieffschreiber aus der Stadt.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am 7. Trinitatis-Sonntag predigen Vormittags: Herr P. Schmidt, Nachmittags: Herr Diac. Canig.

Der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden zur gefälligen Beantwortung!

Ueber Ihre Bank vernehme in mehreren sächsischen Blättern recht viel Lob.

Dies giebt mir Veranlassung, anzufragen:

- 1) Wie viele von den im Gesamtbetrage von 150,000 Reichsmark (sind wohl 50,000 Thlr.?) zu verausgabenden Bankschuldscheinen, an Beamte des Instituts, denen Ihr Herr General-Director oder das Statut eine Cautionsleistung auferlegt, für ihr Geldchen ertheilt worden sind?
- 2) wie viele dieser Scheine von sonstigen Capitalisten mit Geld erkaufte wurden und
- 3) wie viele dieser Scheine hiernach noch zum Aushun bereit liegen?
- 4) Stellt Ihr Herr General-Director auch Cautionsleistung und wieviel 1000 Thaler?
- 5) Wie viel gedenkt Ihr Institut, um coulant zu sein, von der nach Beantwortung der Frage 1, 2 und 3 sich ergebenden Einzahlung auf qu. Schuldcheine in Höhe von 150,000 Reichsmark zu Entschädigungen herzugeben, ohne sich gegen den § 35 des Statuts zu versündigen, der die Entschädigungszahlung von dem genannten Darlehen vollständig unerlaubt macht und die Beschädigten verpflichtet, sich jeden Abzug an ihrer rechtmäßigen Forderung, wenn die Prämien und Reserverfonds (wo?) nicht ausreichen, gefallen zu lassen?
- 6) Oder worin besteht die Coulant der Bank? Auf Alles dieses sehe einer sehr gewissenhaften Antwort entgegen.

Der große „Krach“ hat mich zur Vorsicht gemahnt, daher meine Fragen, die Ihnen Gelegenheit geben, sich als empfehlenswerthe Bank und eben solches Versicherungs-Institut auszuweisen.

Glauben Sie mir: das obenberregte gehaltlose Geyrasel in den Zeitungen kann mich nicht überzeugen.

Carl Gottfried Schmidtgen, Capitalist und Versicherungslustiger.

Holz - Auction.

Gasthose zur Tanne in Tharandt

sollen folgende, in den Bezirken „Schalbrücken“, „Hölle“, „Steinhübel“, „breite Grund“ und „Rienberg“ des

Tharandter Forstrevier's

aufbereitete Hölzer, und zwar:

Mittwoch, den 13. August 1873,

von früh 9 Uhr an,

- 5 Stück buchene Stämme, von 11 bis 20 Centimeter Mittenstärke und 12 bis 15 Meter Länge,
- 686 - - - - - fichtene und tannene dergleichen, von 10 bis 31 Centimeter Mittenstärke und 10,5—25,5 Meter Länge,
- 31 - - - - - buchene Klöße, von 14 bis 37 Centimeter Oberstärke und 2,5 bis 4,5 Meter Länge,
- 3 - - - - - birkenne Klöße, von 17 bis 21 Centimeter Oberstärke und 3,5 bis 4,5 Meter Länge,
- 49 - - - - - fichtene und tannene dergleichen, von 17 bis 33 Centimeter Oberstärke und 3,5 bis 4,5 Meter Länge,
- 38516 - - - - - fichtene Stangen, von 2 bis 15 Centimeter Unterstärke und 2 bis 14 Meter Länge,

Donnerstag, den 14. August 1873,

von früh 9 Uhr an,

- | | |
|------------------------------------|--|
| 11 Raummeter buchene gute Scheite, | 1 Raummeter buchene wandelbare Stöcke, |
| 2 - - - - - birkenne - - - - - | 129 - - - - - weiche gute Stöcke, |
| 3 - - - - - weiche - - - - - | 29 - - - - - wandelbare Stöcke, |
| 9 - - - - - wandelbare Scheite, | 9,20 Wellenhundert buchene Reifig, |
| 6 - - - - - buchene gute Rollen, | 0,20 - - - - - birkenes dergleichen, |
| 31 - - - - - weiche - - - - - | 48,50 - - - - - weiches dergleichen, |
| 1 - - - - - wandelbare Rollen, | |

einzelnen und partienweise gegen gleich baare Bezahlung und unter den, vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Die zu versteigernden Hölzer können, nach Befinden unter Vermittelung der mitunterzeichneten Revierverwaltung, vorher in Augenschein genommen werden.

Königliches Forstrentamt und Königliche Revierverwaltung Tharandt,

am 11. Juli 1873.

A. von Schröter.

D. S. Greiffenhahn.



Desser Milchvieh - Auction.

Sonnabend, den 26. Juli, Mittags 12 Uhr,

lasse ich wieder einen starken Transport sehr schöner Kühe mit Kälbern und ganz hochtragenden Kalben, besonders schöne Waare, auf den Scheunenhöfen zu Dresden versteigern.

Lange.

Bei Capital- und Spareinlagen

gewähren wir die coulantesten Bedingungen.

Ländlicher Vorschussverein zu Krögis.
Cassenstelle Burkhardswalde.

NB. **Geschäftszeit:** Mit Ausnahme des Montags, täglich Nachmittags von 1—6 Uhr.

Auction.

Nächsten Sonnabend, den 26. d. M., sollen im Gasthose zu Grumbach von Nachmittags 4 Uhr an 1 Pferd und mehrere Fuder Pferdeböden verauctionirt werden.

E. Engelmann.

Spar- und Vorschuss-Verein zu Köhrsdorf.

Denjenigen, welche mit genanntem Verein in Geschäfts-Verbindung treten, hiermit zur Nachricht: „daß von jetzt ab Destr. Silbergulden als Einlagen oder Zahlungen nicht mehr angenommen werden.“

Das Directorium.

E. Giessmann.

Châles-Tücher für Damen,

in einer Auswahl von vielen Hundert Mustern, findet man am Allerbilligsten bei

Reinhold Ulbricht,
Dresden, Antonsplatz 3.



vermieten im

Ein Piano in Tafelform,
6 $\frac{1}{2}$ Octaven, gebaut von Thürmer in
Weissen, von mir mit neuer Metallplatte
und doppelter Spraying versehen, gut
im Tone und gute Stimmung haltend,
steht preiswürdig zum Verkauf oder zu
Pianoforte-Magazin
von C. A. Jähnichen in Wilsdruff.

Das bewährteste Fabrikat für den Wachsthum der Haare
Rob. Süßmilch's Ricinusölpommade a. Pirna,
a Pot 5 Ngr., Depot für Wilsdruff Apoth. Leutner.
: Nossen Apoth. Schaefer.
: " Herm. Dürfeld.
: Tharandt Ed. Unger.

Alle Kranken und Leidenden
finden in der 14. Aufl. des Buches Naturheilmethoden für alle ver-
alteten Krankheiten des menschlichen Körpers Hilfe, Linderung
und Rath, und wird an jeden Hülfesuchenden unentgeltlich und frei
versandt.

H. Sievers & Co.
in Braunschweig.

NB. Tausende verdanken dem Buche ihre Gesundheit.

Sicherste Kur der Trunksucht

ohne Nachtheil der Gesundheit mit oder auch ohne Wissen des Kranken
leicht anzuwenden, versendet unter Garantie sicheren Erfolges für
1 $\frac{1}{2}$ Thlr. mit Mittel und ausführlicher Gebrauchsanweisung Frau
Elise Körner, Berlin, Schönhauser Allee 146. (Täglich eingehende
Dankschreiben bezeugen die Wiederkehr häuslichen Glückes in unzähligen
Familien.)

Schmiedegesell.

Ein Schmiedegesell, welcher bis spätestens den 3. Au-
gust antreten kann, wird gesucht in Kötzschenbroda, Haupt-
straße Nr. 20.

Das mir zugehörige, auf dem hiesigen
Pfarrfelde stehende Stück Korn
soll auf dem Halme verkauft werden.
Wilsdruff. Christ. vorw. Busch.

Redaction, Druck und Verlag von S. A. Berger in Wilsdruff.
Hierzu eine Beilage:

„Allgemeiner Anzeiger für das Königreich Sachsen. No. 44.“

Einige Kannen Rübensamen

sind zu verkaufen

Rosengasse Nr. 84.

Ein guter Pferdeknecht
wird bei angemessenen gutem Lohne sofort gesucht. Zu er-
fahren in der Expedition dieses Blattes.

Geübte und fleißige Canevassticker-
innen finden jederzeit dauernde Beschäftig-
ung bei
C. Hesse, Dresden,
Altmarkt.

Gesucht

wird zum sofortigen Antritt ein Mädchen rechtlicher Eltern,
welches die Landwirthschaft erlernen will, vom
Gutsbesitzer Funke in Gähndorf.

Kirschenpflücker
werden gegen guten Lohn gesucht vom Kirschenpachter Schede
in Sora und Lampersdorf bei Wilsdruff.

Sonntag, den 27. Juli d. J.,
auf allgemeines Verlangen:

Struth-Concert,

Entree 3 Ngr. Anfang 5 Uhr,
wazu freundlichst einladet C. Scharfe.

Sonnabend, den 26. Juli, ladet zum
Schlachtfest
freundlichst ein
Birkenhain. D. Kirchner.

Liedertafel.

Heute Singabend bei Lucius.

Dank.

Allen, welche durch Schmückung der Stadt, als
auch durch zahlreiche Theilnahme an unserm Feste mich
als Schützenkönig ehrten, sage ich nochmals meinen
herzlichsten Dank.
Karl Jähnichen.

Dank.

Für die mir bei meinem Einzuge als Bürger-
schützenkönig so vielfach bewiesene aufrichtige Ehrener-
weisung von Seiten meiner lieben Kameraden sowohl
als der ganzen Einwohnerschaft, spreche ich hierdurch
meinen herzlichsten Dank mit der Bitte aus, mir Ihr
Wohlwollen auch fernerhin zu erhalten.

Wilsdruff, am 24. Juli 1873.

Wilhelm Krippenstapel,
Bürgerschützenkönig.

Erscheint in 2 Ausgaben.

Gesamt-Auflage ca.

301,700.

Ger mann's Allgemeiner Anzeiger.

Erscheint in 2 Ausgaben.

Gesamt-Auflage ca.

301,700.

Ausgabe A.: für das Königreich Sachsen. Flächeninhalt 271,000 C. M. Einwohner 2,557,000. Aufl. 149,000.

Ausgabe B.: für die Großherzogthümer: Mecklenb.-Schwerin u. Strelitz, Oldemb., Sachsen-Weimar-Eis. u. die Herzogthümer: Anhalt, Braunschweig, Coburg-Gotha, Meiningen-Altd. u. die Fürstenthümer: Lippe-Deum., beide Rheinl., Schaumb.-Lippe, Schwarzb.-Rudolst., Sonderhausen, Waldeck; die drei freien Städte nebst Gebiet: Bremen, Hamburg, Lübeck. Fl.-inh. 506 1/2 C. M. Einwohner 2,267,000. Aufl. 192,700.

Ausgabe A.: für das Königreich Sachsen.

Beiblatt

zu 115 im Königreich Sachsen erscheinenden Zeitungen.

1873. 3. Jahrg.

Verlag und Expedition von Gustav Ger mann in Leipzig.

Nr. 44.

DRESDNER BANK.

Sitz der Gesellschaft: Dresden, Wilsdruffer Straße 44.

Capital: Thlr. 8,000,000. mit 40 Proc. Einzahlung, Thlr. 3,200,000, Reichsmark 9,600,000.

Eröffnung von laufenden Rechnungen durch Correspondenz, Wechsel und Accreditive auf sämtliche wichtige Plätze Europa's und der anderen Erdtheile.
 Ein- und Verkauf aller Werthpapiere, sofort oder an diesiger und allen auswärtigen Börsen.
 Incasso und Discount von Wechseln, Coupons u. c., Annahme von Depositen mit Cheque-System, zur Verzinsung, mit oder ohne vorherige Kündigung.
 Aufbewahrung von Werthpapiere u. c. — Vorschüsse auf Effecten, Wechsel, Coupons, Waaren u. dergl.

Alle Correspondenzen sind an die „Dresdner Bank“ zu richten. Die Bureaux sind geöffnet von 9—1 Uhr und von 3—7 Uhr.

Wiener Welt-Ausstellung.

(Kritik der Dresdner Presse).

Strahlm's Führer zur Welt-Ausstellung in Wien. Mit Karten und Plan. Leipzig. Robert Schaefer's Verlag. In jeder Buchhandlung zu haben. Preis 15 Sgr. — Um den Besuchern die Beschäftigung der nach Nationen und Systemen geordneten Gruppen der Exponate zu erleichtern, ist das vorliegende Buch verfasst. Es ist gleichsam ein Reisehandbuch durch die großartige Exponate, es ist ein Compendium für die Lebenswichtigkeiten und Vergnügungen Wiens. Es ist der moderne „Sans Damp“ in allen Gassen, gleichsam ein Reiseführer in der Reichthümlichkeit, denn wo man ankommt, wird man schon auf alle Fragen in Bezug von Welle, Luftenthal, Fahrverbindungen und Tarife, Bildern, Theatern, Vergnügungsorten, ergeht Antwort, kurz und bündig, wie aus der Tasche geschossen. Alphabetisch geordnet findet man selbst ein Verzeichniss sämtlicher Straßen der Kaiserstadt. Neben eine Wahlzeit aufzuheben, als diesen Führer, dem man mit Zug und Recht das Motto: „Unentbehrlich“ aufschreiben könnte.

Die Weiskner Maschinenfabrik u. Eisgießerei

in Weissen, vormals Julius Weiskner, liefert
Dreschmaschinen neuester Construction
 mit Doppelhämmlern, welche Körnertrüb und Auskühlen des Hofes gänzlich vermeiden; ferner werden neuconstruirte Sägemäsel mit verbesserten Lagerrollen geliefert, wodurch leichter Gang selbst im Winter, wenn das Holz getrocknet, erzielt wird.
Maschinen mit Sägel 185, 225, 275 Zthl. bei ausweichender Garantie und günstigen Zahlungsbedingungen.

König Friedrich August-Hütte

zu Pöschappel im Planenschen Grunde b. Dresden, bestehend in
Eisgießerei, Maschinenbauanstalt, Kessel- & Zugschmiede,
 empfiehlt sich zur Lieferung von Dampf-Corliss-Maschinen, Förderungen, Wassercolonnen, eisernen Wasserrohren, Stahl- u. Schmiedemaschinen, Pressen, Einrichtungen für Holzsaft-, Gerbstoff- und Papierfabriken, Transmissions-, Dampf-, Kesseln, Röhren, Kupferblech u. c., überhaupt aller in gewerbliche Anlagen einschlagenden Eisenarbeit.
 Bei ihrem derzeitigen erweiterten Einrichtungen und Hilfsmitteln ist dieselbe in der Lage, allen Anforderungen in Bezug auf Pünktlichkeit u. Solidität zu entsprechen.



Ventilator-Feldschmieden
 solidester Construction
 in allen Grössen von 35 Thlr. an fertigen
Rössemann & Kühnemann
 Berlin, Gartenstrasse 21.

Amerikanisches naturliches Pulver-Maschinenöl.
 Das dunkle Öl 191, 194, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.



100 Geschäftshausen
 1900 M. Hermannsdorf, art. Anstalt, Jena.

Franz Meyer
 Glauchau.

Ein- u. Verkauf von Kohlenban-Vereins-Actien.

Wer eine Anzeige
 hier oder auswärts veröffentlichten will, erhalte Preise, Zeit und Porto, wenn er damit das Annoncen-Bureau v. Hassenstein & Vogler in Leipzig beauftragt, dessen ausschließliches Geschäft es ist, Anzeigen in alle Blätter der Welt zu befördern.

Freuden und Leiden eines Commis voyageur.
 Schilderungen voll Witz und Humor. 20tes Tausend.
 16 Bogen 8. Eleg. geb. 15 Sgr.
 Besteller in Daten, wo sich keine Buchhandlung befindet, wollen sich den Betrag franco in Reichsmark einlösen, woraus die Zusendung ebenfalls franco per Post erfolgt. **Frank'sche Verlagsbuchhandlung** in Stuttgart.

Unter Heilopyran ist vom 1. Mai ab um ein neues reinlich-kräftiges Bad vermerkt. — Der bewährte Ruf unserer diätetischen Regenerations-Cur ruhet auf jeder weiteren Empfehlung. — Preis per Tag 1/2 Reichsmark. — Prospekt und Heilopyran gratis.

Steinbader's Naturheilkur-Anstalt Brunnthal, München.

Emilie Figgare-Carlson's sämtliche Romane
 erscheinen eben in 3. Auflage, N. 8., in ca. 140 wöchentlichen Lieferungen von 8 Bogen 4 Sgr., u. nimmt jede Buchhandlung u. jeder Buchhändlerentgeltlich Bestellungen darauf entgegen. — Besteller in Daten, wo sich keine Buchhandlung befindet, wollen sich direct an die **Frank'sche Verlagsbuchhandlung** in Stuttgart.

Körperpapiere
 jeder Art u. in allen Farben, durchsichtig, spezialität, Chloroformpapier, ferner Gams- & Marmerpapier empfiehlt die **Wappstein-Fabrik, Buch- u. Steinbruderei von G. F. Wiskott, Trebnitz.**

Schönfächer
 erlernt man unter Garantie mittelst der I. I. v. u. mit dem goldenen Diplom prämiirten „Perigrine-Förderung“ binnen 30 Stunden ohne Beihilfe eines Lehrers. Preis der Perigrine-Förderung hier:
 deutsche Currentschrift 8 fl. = 2 1/2 Thlr.
 Lateinschrift „ „ „ 5 „ = 1 1/2 „
 franz. Handschrift „ „ „ 6 „ = 2 „
 deutsche Handschrift „ „ „ 6 „ = 2 „
 Italienschrift „ „ „ 6 „ = 2 „

Der Vergleichlichen Verrichtungen können angehen werden in Wien bei der Welt-Ausstellung XXVI. Abtheilung (herausragendes Unterrichtsverweilen) und in der Administration des „Athenaion“, in Leipzig bei der Expedition der „Athenaion Zeitung“ und in Breslau bei Herrn A. Fiedler, Buchhändler. — Bestellungen sind zu adressiren an die I. I. v. u. pers. Expedition der „Amerikanischen Postbriefe“ in Kaschau (Mähren) 1900

Romane zu nur 2 Sgr. pr. Band von 20—25 Druckbogen. Verzeichniss darüber gratis zu beziehen von der **Frank'schen Verlagsbuchhandlung** in Stuttgart.

Ohne Concurrenz!
 25 Salon-Länge Original-Lieder (neue) für das Pianoforte, Salon-Stücke einzeln à 1 Thlr., zus. 2 1/2 Thlr. Nur allein zu haben bei **F. Matzerath in Leipzig.**
 Vorzügliche parentise 1549

Luftheizungen
 zu allen möglichen Zwecken liefert **S. B. Reinhardt in Nürnberg.**

Die Berliner Banken.
 Handbuch für Banquiers, Actionaire u. Geschäftsleute
 bearbeitet von **Rud. Meyer.**
 Preis 3 Thlr. 18 Sgr.

Dies Werk enthält ausser Firma, Domizil, Grundcapital, historische Notiz über Gründung etc., Filialen, Namen der Directoren und der Mitglieder des Aufsichtsrathes, Cours, Rentabilität, das vollständige Statut der Gesellschaft, was bisher in keinem ähnlichen Werke enthalten.
 Eintretende Veränderungen werden sofort durch Supplemente bekannt gemacht.

Unentbehrlich für jeden Capitalbesitzer!

Curort Augustusbad b. Stadeberg
 an der Rhsf.-Bf. Eisenbahn (1 Stunde von Dresden).
 Altbekanntes Heilbad, Mooräder, Pflanz- und Rosenthal. Ferner: tagende Wälder bei Gharthaus, Scopolose, herrlicher Sicht, Mineralwasser und Sulfidwasser, spezialität bei Anomalien des weiblichen Geschlechts-Systems.
 Badeort Dr. Dommer, Ritter u. Herrliche Lage, wunderschöner Park mit grossem Waldpark.
 Poststation, Omnibus- und Dresdner-Verbindung mit allen Eisenbahnhöfen. Täglich zwei Concerte von der Cur-Capelle.
 200 Logiszimmer zu den verschiedensten Preisen. — Prospekt und nähere Auskunft bei der **Bade-Verwaltung** daselbst.

Baltischer Lloyd. Direkte Post-Dampfschiffahrt zwischen **Stettin und New-York** vermittelt der neuen Postdampfschiffe 1. Kl.:
 S. M. Arndt, Franklin, Humboldt, Washington.
 Expeditionen: 17. Juli, 7. Aug., 21. Aug., 4. Sept. u. c.
 Passagere je incl. Beköstigung: Kajüte Fr. 60, 100, 120 Zthl., Zwischendeck Fr. 40, 60 Zthl.
 Wegen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd, die Direction des Baltischen Lloyd in Stettin.

Der Berliner Spediteur-Verein,
 Actien-Gesellschaft in Berlin,
 durch Vereinigung der Firma Moreau Vallette, Königl. Hof-Spediteur, L. Bergmann & Co., Königl. Hof-Spediteur, Arnheim, Lense & Co., Rosenburg & Loowe, Herrmann Colm & Co., Borchard & Sachs geöfnet, empfiehlt sich unter den solidesten Bedingungen für alle in die Expeditionen-Verträge einschlagenden Geschäfte. Inhaber ausgedehnten Reichthum auf dem Terrain des Berlin-Postdampfschiffahrt-Güterbahnhofs, im unmittelbaren Anschluss an die Verbindungsbahn, gehalten auf die Gewährung besonders günstiger Frachtabrechnungen.

Die Leipziger Vereinsbuchdruckerei
 (Leipzig, Eisenstrasse 28)
 empfiehlt sich zur Herstellung aller typographischen Arbeiten.

Glück X auf!
 Annonce.
 Reinblauwe Dachziegelsteine in beliebiger Größe, von der Berg- und Bausteinwerke als gut anerkannt, empfiehlt in ganzen Wagonladungen der unterzeichnete Bergwerksbesitzer zu mässigen Preisen.
 Limburg a. d. Rh., im April 1873.
 Jakob Unkelbach, Bergwerksbesitzer.

Hermann Erfurth,
 Maschinenbau- u. Cigarren-Fabrik, Crimmitschau in Sachsen.

Gebrannter Arniskalkstein.
 Unterzeichnete ist in der Lage, diesen vorzüglichen Arniskalkstein zu unerreicht billigen Preisen in den verschiedensten Mischungen in jeder Quantität abzugeben.
 zu Witten. Reflectanten erlangen auf Wunsch Muster mit Preisangabe franco zugesandt. Weiden, Oberpfalz, Juni 1873.
 2079
 G. Vossard.

Es. geliebten amerikanischen Specialer-Schiffahrt empfiehlt à 4 Sgr. pr. Pfund ab Hof Helur-Sartori.

Zwickau,
HENTSCHEL & SCHULZ,
 Baningeschäft,
 Ein- und Verkauf von Papieren-Actien.

Dentarin, zahnärztliche Zahnreinigung (pr. Glöckel, Weichhülle, 20 Sgr.), angenehm schmeckendes, nichtschmerzhaftes Zahnpulver, entfernt augenblicklich jeden Verschmutzung, entfernt alle Zahnfleischaugen, Zahngewebe, Zahnhöhle — lindert in kürzester Zeit jeden Zahnschmerz (rheumatisch oder nervös) — wirkt und wirkt auflockernd, mildernd, reizlösend, schmerzstillend, desinfizierend und gibt in Verbindung mit dem weissen Pulver (Preis pr. Halbdose incl. versch. Original-Einzel 15 Sgr.) — den Zahnen blühende Weisse, dem Zahnfleisch Frische und gesunde Aussehen. Nur echt bei direktem Bezug, unter Einleitung des Bezuges oder Aufnahme per Postnachnahme. — Prospekt gratis. [1908] **Aurel Bolter & Comp.,** Rahmsdorf u. Chemnitz, Institut für Zahnreinigung u. Zahnoperationen, Berlin, Wallstraße 20.

5% unkündbare Preussische Bodencredit-Hypotheken-Briefe I. & II. Em. à 110 verlosbar.
5% unkündbare Preussische Bodencredit-Hypotheken-Briefe III. Em. à 100 verlosbar.
5% kündbare Preuss. Bodencredit-Hypotheken-Schuldscheine à 100 rückzahlbar 1877.

welche wir als sicherste Capitalanlage empfehlen, geben wir zu den billigsten Courfeu ab.
Preussische Credit-Anstalt Bassenge & Fritzsche,
 Dresden, Altmarkt Nr. 13.

Patent (Maschinen-) geschmiedete Hufnägel von Moeller, Schreiber & Co., Berlin. [1908] vom Kaiserl. Kriegsministerium der deutschen Armee empfohlen, sind in jeder grösseren Eisenhandlung zu haben. Proben und Preiscurante gratis.

Herm. Hagemann in Hamburg, Brook 56.
 verwendet gegen Fäulnis oder Einfindung des Betrages:
 feinschmeckende rote Kaffeebohnen in Säcken von 120 Pfd. à Pfd. 7 1/2 Sgr.,
 bei Abnahme von 25 Pfund à Pfund 8 Sgr.
 Neue Sorten, 1878er Gang (besten), in Tonnen von 600 Stück 10 Tblr.,
 halbe Tonnen von 400 Stück 5 Tblr.
 Verkaufte Hamburger Schinken (maget) Pfund 7 1/2 Sgr., alle einzeln mit
 dem Untersuchungsbuch als gesund und trübenfrei von der hochholländ.
 Behörde versehen. [1914]

Für Interessenten der Vieh-Versicherung!!

Die in verschiedenen Zeitungen — „Antwort“ übertrieben — enthaltenen fernerer geschäftigen Angriffe gegen unsere Gesellschaft empfinden dem Prospekt eines Concurrenz-Instituts und bezwecken nur, unsere Verein zu schädigen. Jeder, der sich in solcher Weise für uns interessiert, würde sich direkt hierher wenden, wenn unsere Geschäfts-Bedingungen nicht ausreichenden Nachweis gegeben haben könnten. Bedenkend geben wir zur vollen Überzeugung unserer Versicherten die bestimmteste Erklärung, daß unsere Gesellschaft durchaus gesund ist und wie in der angenehmen Lage sind, in allen Fällen unteren Verpflichtungen prompt nachzukommen.
 Der von uns gedachte aussergewöhnliche „Kaugeräte“, welcher sich unterhandelt, diese Verbindungen gegen unsere Gesellschaft auszuheben, hat es nicht gewagt, seinen Namen abzugeben, nachdem ihm dazu Gelegenheit gegeben worden: ein Zeichen schon, daß er heute, wie früher, ein schlechtes Gewissen hat.
 Weil er aber durch Fälschung der Buchstaben B. S. (bezieht sich wohl auf Bestenreiter und Schwindmeier) unter der von ihm ausgegebenen „Antwort“, welche Anfangsbuchstaben seinem Vor- resp. Zunamen gar nicht angehören, sowie durch seine Ankündigung in dem Artikel, daß er eine neue (Viehversicherungs-) Gesellschaft gründen zu lassen erst im Begriffe sei (V), sich vor der Entscheidung von Seiten des Publikums zu bewahren versucht hat, so haben wir denselben durch die „Presse-Verhältnisse“ in Dresden angedeutet, seinen in Ansehen und noch anderwärts verurtheilt, bestimmt mit dem Buchstaben B. S. bekannt zu geben, damit wir ihn auch noch öffentlich und nach Gebühr an den Pranger stellen können.

Vieh-Versicherungs-Gesellschaft für das deutsche Reich in Aachen. [1907]

Beste Kapitalanlage bei höchster Rentabilität bieten für Jedermann die Wiener Hof- oder Prolongations-Geschäfte von H. 50 u. W. Einlage an bis zu jedem beliebigen in 50 thaligen Betrag, wobei man sich jederzeit u. ohne Risiko beteiligen kann. Das Erträgnis resp. die Verzinsung des eingezahlten Capitals wird monatlich bekannt gegeben u. dürfte die Beteiligten nicht nur mehr als befriedigen, sondern selbst überreichen. Das Capital kann per Monats- oder per Quartals-Zahlung werden, bei kleineren Beträgen sofort. Das Nähere belegen die Prospekte.
 Die Generalvertretung für Wiener Börsen-, Hof- oder Prolongations-Consortien, Breite Straße Nr. 2, post. in Stuttgart. [1890]

Die 33. Auflage
 des weltbekanntesten lehrreichen Buches:
Der persönliche Schutz
 Rathgeber für Männer jeden Alters von Laurentius. In Aufschlag verlegt. Tausendfach bewährte Hilfe und Heilung (30jährige Erfahrung) von Schwachsinnigen, Narren, Krüppeln etc. — Durch jede Buchhandlung, sowie von dem Verfasser, Hebe Straße, Leipzig, zu beziehen. Preis 1 1/2 Tblr.
 Vor den Nachahmungen und Ausgüssen dieses Buches — die unter dem Titel Jugendfreund, Selbstheilung und Ähnliches (angeblich in fabelhaft hohen Auflagen und mit anderen Namen Verfälschungen) in den Zeitungen angekündigt werden — wird ausdrücklich gewarnt. Daher achte man darauf, die echte Ausgabe, die Original-Ausgabe von Laurentius zu bekommen, welche einen Octavband von 232 Seiten mit 60 Abbildungen in Stahlstich bildet und mit dem Namensstempel des Verfassers versehen ist.
 Nota bene! — Von meinem Buche liegen bereits vier Uebersetzungen in fremden Sprachen vor (der dänischen, schwedischen, russischen u. italienischen), welche gleichfalls durch den Buchhandel zu beziehen sind. L.

Inseraten - Sammler werden gegen hohe Provision gesucht. Sich zu wenden an die Exped. d. Bl. [1898]

Pepsin-Essenz nach Professor Dr. O. Liebreich.
 Nach Untersuchungen von Dr. Hager und Dr. Panum das wirksamste von allen Verdauungsmitteln, ist als wohlschmeckendes, blutbildendes Mittel bei Appetitlosigkeit, Schwäche oder verstopftem Magen u. als ärztlich erprobte zu empfehlen. Preis pr. Flasche 15 und 20 Sgr. [1906]
Reines Malz-Extract pr. Hl. 7 1/2 Sgr. u. Malz-Extract mit Eisen pr. Hl. 10 Sgr. Verwahrte Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit und Nervenleiden (Blutstauung).
Chemikalien, medicinische Seifen etc. empfiehlt
Schering's Grüne Apotheke in Berlin. Schauerstraße 21.
 Berechtig in den meisten Apotheken u. Drogerienhandl. Für Directverf. Rabatt.

Das feinste Parfum der Welt, der grösste Sieg der modernen Chemie
Duisburger Zauber-Wasser. [1907]
 Zusammengesetzt nach den Gesetzen der Harmonie, entwickelt dasselbe 3 liebliche Bouquets nach und nach. Feiner als jedes aristokratische Parfum, ist es nicht theurer als Eau de Cologne, ersetzt dieses aber schon. Klaron à 6 Bl. 1/2, Fl. anth. kosten 2 1/2 Tblr., Probe à 15 Sgr. sind zu beziehen von der Rheinischen Producten-Fabrik für technisch-chemische Präparate Kletz & Co. in Duisburg a. Rh.
 NB. In jeder Stadt wird ein respect. Haus mit dem Verkauf von uns betraut.

Prima Veroneser und Mailänder Salami
 verwendet gegen Einfindung oder Fäulnis des Betrages à 2 Pfd. 25 C. pr. Pfd. [1905]
J. G. Zieger in Luzern (Schweiz).
Ostseebad Warnemünde. Verbindung p. Dampf-schiff, an die Eisenbahnzüge anschließend.
Gröffnung der Badeanstalten am 15. Juni. [1906]

Lothringen!
Mezer Zeitung
 (Der verbreitetsten Tageszeitung in Metz) [1906]
 pro Seite 1 1/2 Sgr. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Bonbonwalzen
 fertigt zum billigen Preise die Gebrüder-
 Anhalt v. Pfl. in Düsseldorf.
 Muster, Preis-Courante gratis. [1909]

Für Cigarrenfabrikanten
 liefert Pressen, Abfüllmaschinen und die seit 4 Jahren anerkannt vortrefflichen
 Rostform-Apparate [1909]
H. Säuberlich, Greibergsdorf b. Greiberg (Sachsen).

Sichere dauernde Hilfe bei Ostseeheringen
 bei Ostseeheringen.
 Preis gratis. L. G. Müller, [1906]
 Unterirrtel, Wittenberg.
 Hautkrankh., alle Hautkrankh., Bronchitis, Keuchhusten u. auch in veralteten Fällen heilt ich briefl. Schnell u. sicher. Dr. Harnuth, Berlin, Pringelstraße 62. Auch finden Sie alle in meiner Klinik Aufnahme. [1896]

Taubheit ist heilbar!
 Brieflich heilt ich auch die hartnäckigste Schwerhörigkeit für die Patienten besunderer Weise gegen Nachnahme od. Eins. von 3 Tblr. Dr. Fischer, Berlin. [1902]
 Schönbauer Allee 71a.

Stotternde [1908]
 werden schriftlich sicher geheilt durch
 Dr. med. Ernst in Leipzig.
Slotternde [1908]
 werden schriftlich sicher geheilt durch
 Dr. med. Ernst in Leipzig.

Ein Restaurations-Grundstück,
 sehr günstig, nämlich einer vortheilhaften
 Provinzstadt und späteren Eisenbahn-
 haltestelle gelegen, sind den in guten Bau-
 zustand sich befindenden, 2 Stck. hohen
 geräumigen Haupt- und Seitengebäuden
 mit schönem Garten, Feld, Wiesen, Obst-
 plantagen, 2 schönen Teichen mit reich-
 haltiger fließendem Wasser, Bade-Anstalt
 u. aufgeräumtem Hofe versehen. [1908]
 u. einem Flächenraum von 31400 Q. D. -
 Flächen einhaltend, bietet mit dem besten
 Restaurationsbetriebe, in Verbindung
 halber zugleich unter sehr günstigen Bedin-
 gungen zu verkaufen; dieses Grund-
 stück würde sich auch zur Anlage einer
 größeren Fabrik- oder Brauerei eignen.
 Gefällige Adressen unter C. O. wollen
 man gefälligst franco poste restante
 Hainichen gelangen lassen. [1908]

Dr. Gräfe's Augenwasser
 hat bisher unbestritten die grössten Erfolge
 errungen, denn es sind bis jetzt
 Tausende von Augenkranken jeder Art
 durch dieses so wohlthätige Präparat,
 selbst in den veraltetsten Fällen, voll-
 ständig geheilt worden, wofür Aner-
 kennungen vorliegen. Es ist nur zu be-
 denken in Originalflaschen nebst Ge-
 brauchsanweisung à 1 Thlr. excl. Ver-
 packung durch L. Koth in Berlin,
 Friedrichstraße 64, 1 Tr. [1915]

Gute Tinte von Paul Strebel, Ger.
 Ein unferner [1904]
Waisch-Destillir-Apparat.
 1500 Liter fassend, mit oberer
 Dampfhebel, in Bergschneise halber zu
 verkaufen. Adressen unter K. W. 247.
 an die Annoncen-Expeditio von Hofen-
 Rein & Bogler in Wiesbaden, Sachsen.

50-60 Hestwagen
 (Seitenkipper von 60 Rdtg. Inhalt und
 27" hoch), fast neu, mit 10" hohen
 Kasten u. 14" hohen Kasten, Kasten
 haben auf Wagen 10 Rdtg. Inhalt
 sofort zu verkaufen. Rabatte durch
A. Herwede,
 [1904] Hülfsplatzstrasse 26, Berlin.

Berein junger Kaufleute
 in Erfurt. [1907]
 Wir eruchen geehrte Herren Kaufleute
 vertrauensvoll um gef. Aufnahme ihrer
 Bienen, sowie Stelle laufende junge
 Kaufleute, sich bei uns zu melden.
 Das Stellen-Bermittlungs-Bureau
 Hermann Wonnig.

Gesucht [1907]
 wird für die hiesige Weberschule ein
Weblehrer,
 welcher die Weberei gründlich theoretisch
 und praktisch kennen muß u. darin Unter-
 richt ertheilen kann. Reflectanten wollen
 sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse
 wenden an den Vorstand der Weberschule
 Lanterbach in Oberhofen.

Für Damen!
 Eine Dame zwischen 20 - 30 Jahren,
 unabhängig, findet Stelle bei einem allein-
 stehenden Herrn als Haushälterin u. Ge-
 schäftshilferin. Angabe der richtigen Adresse
 u. der Verhältnisse, sowie Einleitung der
 Photographie, ist erbeten. Ich, [1907]
 Hül., verleiht A. Hans, Wagn in Wien.
Damen finden unter freier Dis-
 cretion gute Behandlung bei
 Wwe. Schmalz, Gebirgsheilerin,
 [1898] Hannover, Leichenstraße 9.

Warning.
 Der Reichthum-Rathgebermeister Kraft
 und Wunddorf ist mit 504 Franco
 durchgegangen. Jedem wie dies zur War-
 nung für Andere hiermit zur Kenntniss
 bringen, bitten wir zugleich, und event.
 den Kaufentgelt beifügen anzugeben, um
 Schritte zur Wiedererlangung des Geldes
 thun zu können.
Wunddorf.

Sotschek & Co. [1908]
Doctor in absentia,
 der Philosophie, Medicin, Chemie u.
 Zahnheilkunde, wird mit Discretion
 vermittelt. Adresse: [1904]
 Medicus, 46 Königsstrasse, Jerny.